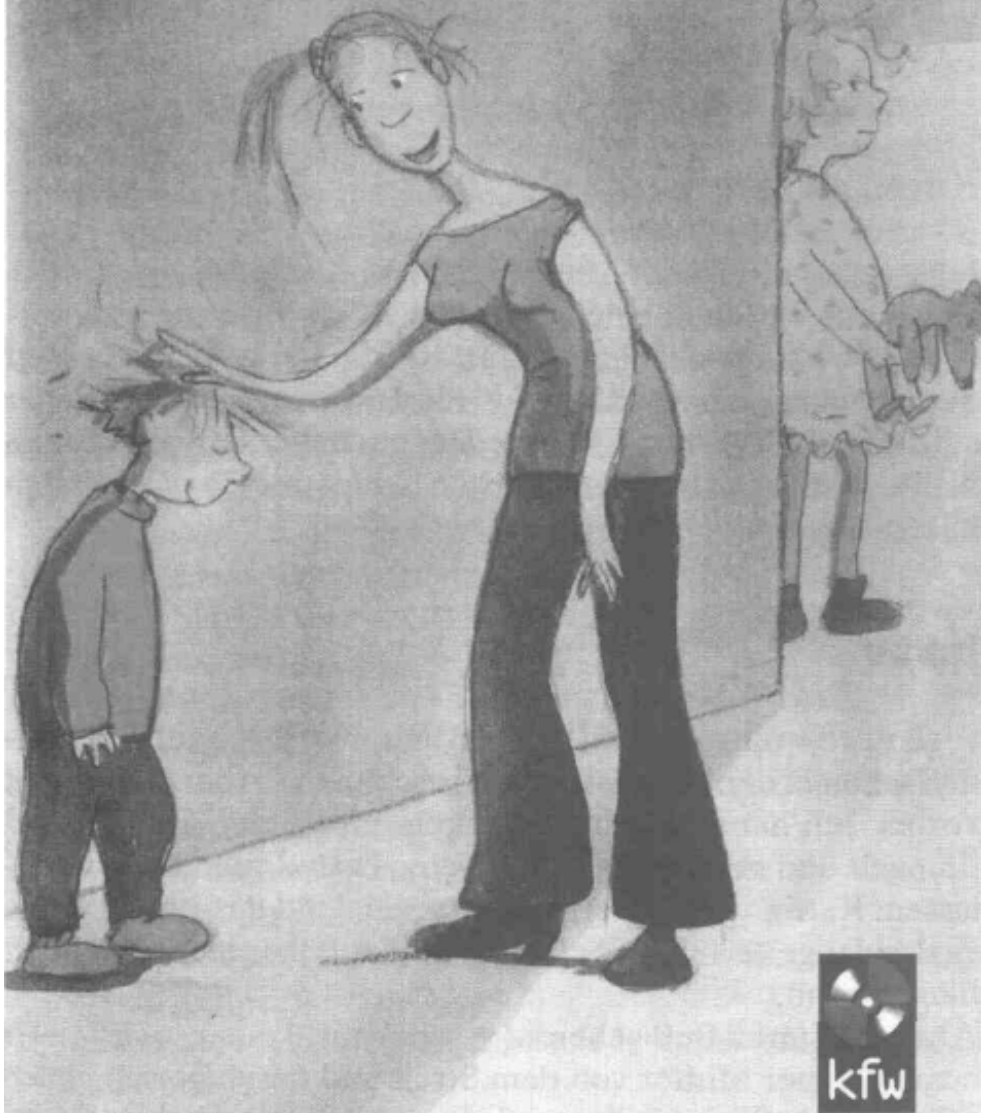


# Juli verliebt sich



**Arbeitshilfe**

Katholisches Filmwerk



9 Minuten, Bildergeschichte, Deutschland 1998  
Buch: Kirsten Boie  
Illustration: Jutta Bauer  
Redaktion: Dr. Irene Wellershoff  
Produktion: ZDF, Mainz aus der Reihe »Siebenstein«

## **Kurzcharakteristik**

Juli ist es egal, dass seine beste Freundin Katrin böse auf ihn ist. Er hat sich bis über beide Ohren in die Praktikantin Britta verliebt. Die ist schon viel größer als Katrin und will auch nie auf die Schaukel, wenn er schaukelt. Für Britta tut Juli alles - sogar aufräumen. Bis zu dem Tag, an dem ein hässlicher, alter Mann die Praktikantin vom Kindergarten abholt und sie sich von ihm küssen lässt.

## **Inhalt**

Eigentlich wollten Katrin und Juli heiraten. Das hatten die beiden schon in der Krabbelgruppe beschlossen. Aber das ist jetzt vorbei. Juli hat sich beim Schaukeln im Kindergarten vorgedrängelt und noch nicht einmal seine beste Freundin dran gelassen. Katrin will sich scheiden lassen. Und das ist Juli völlig egal, solange er auf der Schaukel immer höher in den Himmel fliegen kann.

Abends beim zu Bett gehen ist er schon nicht mehr so sicher. Er erzählt seiner Mutter von dem Streit und beruhigt sich gleich selbst. Schließlich muss man keine »Verliebte« haben, wenn man eine Mama und ein Kuschtier hat.

Am nächsten Tag sieht die Sache allerdings anders aus. Katrin spielt mit Flori und dem blöden Wanja. Gelangweilt stromert Juli durch den Kindergarten und trifft auf Britta. Die Praktikantin bastelt allein und fragt den traurigen Jungen, ob der ihr vielleicht helfen will. Da ist es um Juli geschehen. Britta guckt ihn so lieb an, hat so eine freundliche Stimme, so ein schönes Gesicht und ist überhaupt tausendmal wunderbarer als Katrin. Juli wird rot, seine Beine wollen rennen, und am liebsten würde er ganz laut singen. Er hat ein Gefühl ganz so, als hätte er bald Geburtstag.

Am Abend fragt Juli seine Mutter, wie alt man sein müsse, um heiraten zu können, und ob die Frau auch älter sein dürfe, denn ältere Frauen fände er gerade gut. Mit dem konkreten Anlass für diese Fragen will er nicht rausrücken. Mamas müssen schließlich nicht alles wissen.

Ab sofort ist der Kindergarten für den verliebten Juli der schönste Ort auf der Welt. Er hatte gar nicht gewusst, dass Basteln oder sogar Aufräumen Spaß machen können. Und richtig glücklich ist er, wenn Britta ihn lobt. Dann hat er wieder dieses komische Gefühl in den

Beinen und überall.

Eines Tages verrät die Erzieherin, dass Britta Geburtstag hat. Die Kinder wollen ihr ein Bild malen.

Juli hat andere Pläne. Er möchte der Praktikantin ein ganz besonderes Geschenk machen und fragt seine Mutter, was eine 20-Jährige gut finden könnte. Etwas Gebasteltes oder Gemaltes ist nicht gut genug. Das Sparschwein wird geschlachtet, und Juli kauft für Britta eine große Tüte Gummitiere. Beim Einpacken freut sich der Junge genau so, als hätte er selbst Geburtstag. Aber dann kommt alles ganz anders, als Juli gedacht hat.

Britta freut sich über das Geburtstagsständchen der Kinder und über das Bild. Sie bläst die Kerzen aus und bedankt sich bei Juli, als der ihr stolz das Paket mit den Gummitieren überreicht. Aber dann verteilt sie die Gummitiere unter allen Kindern, sogar der blöde Wanja bekommt eines. Und als der auch noch bemerkt, man müsse schon ganz schön krank im Kopf sein, wenn man einer Praktikantin etwas schenkt, sieht Juli rot und will Wanja an die Gurgel. Nur weil Britta gerade guckt, lässt er es. Es soll aber noch schlimmer kommen. Brittas »Löcher« holt die Praktikantin vom Kindergarten ab, und Juli beobachtet, wie Britta einem hässlichen, alten Mann die Arme um den Hals legt, ihre Lippen auf seinen Mund quetscht und dabei auch noch die Augen zu macht. Juli ist maßlos enttäuscht und tritt gegen alles, was ihm in den Weg kommt. Nur Katrin traut sich vorsichtig an ihn heran. Sie kann Juli zum Spielen überreden. Nachdem sich beide gegenseitig die Polypen herausoperiert haben, kommt Juli der Gedanke, er könne Katrin vielleicht doch heiraten. So schön alt wie Britta wird sie vermutlich ganz von allein. Schade ist eigentlich nur, dass er sein Geld für eine ausgegeben hat, die hässliche, alte Männer küsst.

### **Gestaltung**

*Juli verliebt sich* ist die Übertragung des Bilderbuches »Juli und die Liebe« von Kirsten Boie und Jutta Bauer in das Medium Film unter weitgehender Beibehaltung der Gestaltungsmerkmale des Ursprungsmediums, des Buches. Ein Erzähler liest die Geschichte im Off. Zu sehen sind gleichzeitig die Buchillustrationen von Jutta Bauer. Diese werden aber nicht nur als Tableau in einer Einstellung abgefilmt, sondern in Details aufgelöst. Die Kamera schwenkt beispielsweise parallel zum Text von einer Stelle des Bildes zu anderen - genauso, wie es die Augen eines Kindes tun würden, dem die Geschichte vorgelesen wird und das gleichzeitig die Bilder betrachten kann. Oder: Die agierenden Personen der Erzählung, ihre Gesichter oder Bewegungen werden von der Kamera aus dem Bild herausgelöst, von der Umgebung isoliert und als Einzeleinstellungen montiert. Bewegung innerhalb einer Einstellung gibt es nur an ganz wenigen Stellen: Animiert wurden die Bilder lediglich bei der Schaukelsequenz, als das Baby seinen Schnuller verliert, als Britta ihre Geburtstagskerzen ausbläst und als Juli enttäuscht und wütend Spielsa-

chen durch die Gegend kickt. Auch an diesen seltenen und damit betonten Stellen sind es nur einzelne Details eines starren Bildes, die in Bewegung geraten und damit eine weitere Pointierung erfahren. Der Film verselbständigt sich nicht. Filmische Mittel wie die erwähnte, seltene Animation, atmosphärische Hintergrundgeräusche oder Musik werden so spärlich eingesetzt, dass den Betrachtern ausreichend Gelegenheit gegeben ist, sich einerseits auf das Geschehen zu konzentrieren und andererseits die eigene Vorstellungskraft in Bewegung geraten zu lassen.

### **Einsatzmöglichkeiten**

*Juli verliebt sich* richtet sich ebenso wie das Buch in erster Linie an Kinder im **Kindergarten- und Vorschulalter**. Aus dieser Welt kommen die Protagonisten, die Geschichte wird aus der Perspektive eines Kindes erzählt. Seine Gefühle und Befindlichkeiten werden ernst genommen, die Sprache ist der Altersgruppe angemessen einfach und zeitgemäß. In den Bildern werden Kinder ihre reale Umwelt wieder erkennen und gleichzeitig Raum für eigene Fantasien finden.

Ein weiterer Einsatz ist in der **Fortbildung** von Erzieherinnen und in der **Elternarbeit** denkbar, wenn es um Kinder im Vorschulalter geht. Ihnen bietet der Film eine nachvollziehbare Grundlage, die es ihnen ermöglicht, sich in die Gefühlswelt kleinerer Kinder hineinzusetzen und diese Gefühle, so unreif und unartikuliert sie auch sein mögen, zu begreifen und ernst zu nehmen.

Zu empfehlen ist auch, dass sich **Eltern-Kind-Gruppen** oder **Kindergärtner/innen mit ihren Gruppen** den Film gemeinsam ansehen und darüber sprechen. Beide Seiten können voneinander lernen, dass Gefühle keiner Altersbeschränkung unterliegen und dass es für jeden schwer ist, eigene und fremde Gefühle auszuhalten und noch schwerer, sie mitzuteilen und auszudrücken.

### **Didaktische Hinweise**

Kinder werden zunächst einmal einfach Spaß an der Geschichte und den Bildern haben, ohne die Erzählung strukturieren zu können. Deshalb empfiehlt sich für ein Gespräch der unmittelbare Einstieg über die Identifikation mit den Gefühlen des kleinen Juli und dem Hauptthema: Liebe. Das Ziel eines Gespräches sollte es sein, den Kindern die Scheu zu nehmen, über ihre Gefühle zu sprechen. Und sie dahin zu führen, ihre Gefühle ausdrücken zu können. Kinder können mit Hilfe des Films lernen, Gefühle - positive wie negative - als etwas Normales zu begreifen, das zwar verwirrend sein kann, aber völlig alltäglich und bei jedem Menschen vorhanden ist. Dabei wird es wichtig sein, die Sprache der Kinder zu sprechen, also eher von »lieb haben« als von »Liebe« zu reden.

Fragen könnten lauten:

- Wen hast du lieb?

- Wer hat dich lieb?
- Hast du den einen mehr oder weniger oder anders lieb als einen anderen?
- Warst du schon mal verliebt?
- Was ist das für ein Gefühl?
- Was tust du, wenn du dem anderen zeigen willst, dass du ihn/sie lieb hast?
- Gibt es auch dabei Unterschiede (Mama, Meerschweinchen oder Verliebte)?

Neben der Liebe oder der Zuneigung, dem positiv besetzten Gefühl, gibt es - und auch das macht der Film zum Thema - das genaue Gegenteil: die Abneigung. Ein Gefühl, mit dem Kinder manchmal nur sehr schwer umgehen können, dem sie hilflos ausgeliefert sind, das sie einsam und wütend macht und verletzt. Aber auch Abneigung hat viele Facetten, die der Film anspricht.

- Wanja, den Juli nicht leiden kann
- Katrin, die Streit mit Juli hat und ihm die Freundschaft kündigt
- Britta, die Juli zwar keine Abneigung, aber auch nicht die Zuneigung entgegenbringt, die er sich erhofft.

Bei einem Gespräch über Abneigung, Ablehnung oder Streit können Kinder zwei wesentliche Dinge lernen:

1. Ich muss meine Enttäuschung, meine Wut irgendwo loswerden, und auch wenn ein kräftiger Tritt etwas Erleichterung bringt, ein verständnisvoller Freund kann besser trösten.
2. Man kann sich streiten, wütend aufeinander sein, aber kann sich auch wieder versöhnen.

*Annette Linneweber*

**Weitere Filme für Kinder im Vorschulalter im Vertrieb des KFW**

*Selma, das Schaf*, 3 Min., Trickfilm, D 1998

*Die Kiste*, 30 Min., Trickfilm, D 1990

*Tausche Angst gegen Mut*, 30 Min., Trickfilm, D 1992

*Die Biberburgenbaumeister*, 7 Min., Trickfilm D 2002

*Drei Ziegen und der kleine Vielfraß* 4 Min., Trickfilm, FIN 2001

*First Snow of Winter - Kleine Ente, ganz groß* 30 Min., Trickfilm, GB 1998

u.a.

Kopienverleih:

Kirchliche und öffentliche AV-Medienstellen

Kopienverkauf für nichtgewerblichen Einsatz durch:

Katholisches Filmwerk GmbH

Postfach 111152 60046 Frankfurt

Ludwigstraße 33 60327 Frankfurt

Telefon (069) 97 14 36-0 Telefax (069) 97 14 36-13

[www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)

[info@filmwerk.de](mailto:info@filmwerk.de)

Herausgegeben vom Programmbereich AV-Medien Katholisches Filmwerk GmbH, Frankfurt/M.